

„Gaudeamus igitur“ und schlesischer Streuselkuchen

EICHENDORFF Zum 235. Geburtstag des Dichters wurde wieder gesungen.



Von Katja Pausch

Halle/MZ - Es ist eine schöne Tradition – das gemeinsame Singen zu Ehren von Joseph von Eichendorff an dessen Geburtstag. Fanden sich die Freunde und Bewunderer des berühmten Dichters, der am 10. März 1788 auf Schloss Lubowitz im schlesischen Ratibor das Licht der Welt erblickt und von 1805 bis 1806 in Halle Jura studiert hat, viele Jahre an der Eichendorff-Bank auf dem Jahn-Felsen zusammen, wird nun die traditionelle Geburtstagsfeier am Eichendorff-Denkmal begangen.

Zu dessen Füßen legten die Mitglieder des einladenden Eichendorff-Vereins zum inzwischen 235. Jahrestag des Geburtstages des Romantikers Blumen nieder, und trotz Regens hatten sich viele, vor allem ältere Hallenser auf den Weg zum Eichendorff-Denkmal an Halles Saale-Promenade gemacht. Pünktlich zum Auftakt ließ der Regen nach, so dass schließlich auch der letzte Schirm zusammengeklappt werden konnte.

Eröffnet wurde die Feierstunde wie stets mit dem wohl bekanntesten Lied aus Eichendorffs Feder: „Da steht eine Burg überm Thale“, gesungen von allen gemeinsam. Den Liedtext gab's nicht nur auf mitgebrachten Notenblättern, sondern auch in einer besonderen Ausgabe: Der Verein hat eine Postkarte mit dem Motiv der im Lied besungenen Burg Giebichenstein samt Liedtext in der Urform von 1840 in der Original-Handschrift des Dichters drucken lassen, die bei der Feier-Gesellschaft auf großes Interesse stieß.

Neben Wolfgang Kupke vom Eichendorff-Verein gestaltete wie gewohnt Till Schmidt vom Neuen Theater das Programm unter freiem Himmel. Während Kupke über die Studentenzeit Eichendorffs in Halle, seine Reisen und seine Teilnahme an den Befreiungskriegen gegen Napoleon unter anderem als Lützower Jäger informierte, rezitierte der NT-Schauspieler Frühlingsgedichte, aus denen nicht nur Eichendorffs, sondern die Sehnsucht wohl aller Beteiligten des Eichendorff-Singens nach der warmen Jahreszeit sprach.

Und was, so Kupke, wäre eine Geburtstagsfeier ohne Kuchen? Eben. Wie gewohnt hatte Kupke, der wie Eichendorff aus Schlesien stammt, eigens aus der Schlesischen Jesusbäckerei Görlitz schlesischen Streusel- und Mohnkuchen geordert. Zu Studentenliedern, darunter „Gaudeamus igitur“, und dem Schlusslied „An der Saale hellem Strande“ klang die Feier bei Kaffee und Kuchen aus.